

Bei-- fung

Des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 5. November.

I n l a n d.

Berlin den 2. November. Des Königs Majestät haben dem Direktor der Manufaktur des Gesundheits-Geschirrs, Bergrath Prössel, zum Geheimen Bergrathe zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, die Advokat-Anwälte Kramer und Ferdinand Esser zu Köln, Meurers zu Koblenz, Könen zu Achen, Speck zu Kleve, Friedrichs zu Düsseldorf und Friederici zu Trier zu Justiz-Räthen zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Schulk, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstsich selbst zu vollziehen geruht.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 26. Oktober. Einer telegraphischen Depesche zufolge, ist Herr Mignet gestern früh auf seiner Rückkehr von Madrid in Bayonne angekommen. Er erzählt, daß die südlichen Provinzen Spaniens, so wie Galizien und Estremadura, sich der Ruhe erfreuten, wogegen Kastilien von dem Pfarrer Merino bearbeitet werde; in Katalonien würden die Ultra-Liberalen bewaffnet und die ehemaligen royalistischen Freiwilligen entwaffnet; was den Infanten Don Carlos betreffe, so glaube man, daß er sich auf der Portugiesischen Gränze befinde. Hr. Mignet erzählt ferner, daß durch ein Gefecht (?) die Straße von Bayonne nach Vittoria, zwischen Tolosa und

Montdragon gesäubert worden sei; er (Mignet) sei dem bekannten El Pastor, in der Verfolgung des Feindes begriffen, begegnet. Wie Herr Mignet es in Vittoria und zwischen Vittoria und Burgos gefunden, davon hat er nichts erzählt, worüber die hiesigen Abendblätter schon heute ihre Glossen machen. Die drei ministeriellen Blätter sind es, die jene Notizen in einem wörtlich gleichlautenden Artikel geben. In wie weit dieselben Glauben verdienen, muß die Zukunft lehren. Eine Ausgabe des Moniteur, daß die von Madrid abgesandten Truppen die Karlisten in die Flucht gejagt und Vittoria genommen hätten, hat sich nicht bestätigt. — Der Indicateur de Bordeaux, von dem jenes Gerücht ursprünglich ausgegangen zu seyn scheint, widerruft dasselbe nicht allein in seinem neuesten Blatte, sondern meldet sogar, daß ein Theil der von Madrid abgesandten Truppen in Burgos stehen geblieben sei, da auch in dieser Provinz der Geist des Aufbruchs mit jedem Tage mehr um sich greife. — Der General Castaños hat jetzt nach dem Beispiele des Vices Königs von Navarra, durch eine, aus Tolosa vom 14. Oktober datirte Proklamation auch die Provinzen Biscaya und Alava in Belagerungs-Zustand erklärt. Guipuzcoa ist von dieser Maßregel ausgenommen. Die Anführer und Häupter des Aufstandes werden für Verräther erklärt und sollen, sobald man ihrer habhaft geworden, ohne Weiteres erschossen werden. — Von der östlichen Gränze meldet das Journal de Paris, angeblich nach einer Depesche aus Perpignan vom 24., daß am 28. in Barcelona und am 24. in Gerona noch Alles ruhig gewesen sei.

Die Royalisten haben ohne Zweifel Nachrichten von Don Carlos, dies ergibt sich daraus, daß der

Herzog v. Granada, der seit mehren Jahren in Guipuzcoa wohnt, wo er große Güter besitzt, laut ankündigt, er werde die Provinz verlassen, um sich mit seinem König zu vereinigen.

Das Mémorial bordelais will wissen, daß die Insurgenten von Biscaya sich wenigstens auf 25,000 Mann belaufen, alle freiwillig bewaffnet. Der größte Theil von Navarra habe Don Carlos anerkannt; Estella u. Alava seien gleichfalls in gänzlicher Insurrection. Liberale, Christinos und Constitutionelle stimmten darin überein, daß Don Carlos triumphiren müsse, wenn die Franzosen nicht zu Hülfe kämen.

Galigen. Messenger enthält Privatmittheilungen aus Carthagena vom 8. d., woraus erhellt, daß dieser Seepfahz ganz zu Gunsten der Königin gestimmt sei. Eine große Anzahl Bürger dieser Stadt hat sich erboten, Corps von Freiwilligen zu bilden, um im Falle insurrectioneller Bewegungen die Sache der Königin zu verteidigen.

Der poln. Gen. Vem kam am 19. in Havre an, um sich nach Vissabon einzuschiffen.

Die karlistischen Spanischen, den Reisenden ertheilten, Geleitscheine lauten folgendermaßen: „Es lebe Carlos V.! Die Vorposten haben den M. N., welcher nach der Stadt M. N. reist, ungehindert passieren zu lassen.“ Einer dieser Geleitscheine war unterzeichnet: „Billareal, den 12. Oktober 1833. Der Ober-Befehlshaber der 3. und 4. Brigade. Martin Bengochea.“

Ein alter Arzt in Thiel (Depart. Allier), Namens Ducret, hatte an sich selbst wiederholt glückliche Versuche gemacht, Gifte zu nehmen und sie dann durch Gegengifte unschädlich zu machen. Neulich nahm er eine Dosis Quecksilber, die er in einem Glase weißen Weins verschluckte, starb jedoch daran unter den fürchterlichsten Zuckungen.

(Privatmitthl. der Leipz. Zeit.) Man ist hier allgemein davon überzeugt, daß, wenn Frankreich sich nicht schnell ins Mittel schlägt, die Partei des Don Carlos triumphiren wird; ohne besondere Umstände kann der Aufstand binnen einem Monat leicht über ganz Spanien sich verbreitet haben. Ein von Vittoria eben angekommener Reisender berichtet, daß 3000 Mann sich in dieser Stadt befanden, und daß die Zahl der über den Ebro gegangenen royalistischen Freiwilligen, die bewaffneten Bauern mit inbegriffen, auf 12 bis 14,000 sich belaufe; es sei ein Aufgebot an alle Männer zwischen 18 und 40 Jahren ergangen.

Niederlande.

Amsterdam den 26. Oktober. Die Haarlemer Courant berichtet aus dem Haag: „Man glaubt zu wissen, hiesiger Seits seien die nöthigen Maasregeln ergriffen, um auch den Vorwand aus dem Wege zu räumen, unter welchem die Unterhandlung wegen Regulirung der Belgischen Angelegenheit bei der Londoner Konferenz suspendirt

worden.“ Das Handelsblatt bemerkt hierzu: „Es ist damit die von Seiten der Konferenz verlangte Anfrage bei dem Deutschen Bundestage gemeint, die denn auch schon geschehen seyn soll.“

Belgien.

Brüssel den 26. Oktober. Ihre Majestäten haben heute Morgen die Reise nach Paris angetreten. In der Union liest man: „Das Ministerium erhielt gestern eine Depesche, wodurch die Holländische Regierung auf die Erneuerung der Unterhandlung in Betreff der Ablösung der Garnison von Mastricht anträgt und verlangt, daß die Belgischen Kommissarien, die früher nach Zondhoven abgesandt waren, sich dort von Neuem einfinden möchten, um auf eine gütliche Weise die Zwistigkeiten auszugleichen, die sich in Betreff der Maas-Schiffahrt und der freien Verbindung mit Mastricht erhoben haben. Diese Depesche wurde durch einen von General Hurel abgesandten Stabsoffizier überbracht. In Folge dieses Schrittes sind einige neue Bewegungen, welche bei der Armee Statt haben sollten, vorläufig ausgesetzt worden.“

Deutschland.

München den 24. Oktober. Vorgestern Abend ist der Königl. Griechische Staatsrath Fürst Karadja als außerordentlicher Gesandter über Neapel und Paris mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

Unsere Universität wurde den 19. d. mit einem Hochamte und einer Predigt in der Studien-Kirche zu den Karmelitern eröffnet. Die Allerhöchsten Bestimmungen und Instructionen, hinsichtlich der Aufnahme der Studirenden, werden streng gehandhabt; es sollen Maasregeln getroffen werden, wodurch der Fleiß und die Aufführung der Studirenden künftig mehr, als bisher geschehen, beaufsichtigt werden.

Seit Kurzem gehen hier Gerüchte über eine in Nauplia entdeckte Verschwörung, welche nach Meldungen über Frankreich, die sogar ihren Weg in manche politische Zeitung gefunden haben, gegen das Leben des Königs solle gerichtet gewesen seyn. Was wir darüber aus guter Quelle wissen, ist Folgendes: Seit einiger Zeit wurden mit Geßiffenheit von einer wohlbekannten Partei Gerüchte über Absichten und Maasregeln der Regentschaft verbreitet, welche zum Zwecke hatten, die Gemüther auf die Nothwendigkeit einer Veränderung vorzubereiten. Bald darauf kamen der Regentschaft Briefe in die Hände, die einer der aus Bayern mit ihr gekommenen und später zum Bureau-Chef erhobenen jungen Dolmetscher in die Eparchien geschrieben hatte, um dort Adressen mit zahlreichen Unterschriften an Se. Majestät den König von Bayern zu veranlassen, in welchen Se. Majestät gebeten werden sollte, zwei von den Gliedern der Regentschaft, als für Griechenland ungeeignet, zurückzurufen, und die Macht in den Händen des übrigbleibenden Dritten zu vereinigen. Der Schreiber dieser Briefe wurde sofort eingezogen, seine Papiere wurden unter Siegel ge-

legt, und in Folge der Untersuchung ward beschloffen, ihn zu entlassen und nach Bayern zurückzuschicken. Derselbe ist auch bereits in der Quarantäne von Triest angekommen. — Zugleich vernimmt man, daß diese Intrigue (denn dieses ist es mehr als eine Verschwörung, wiewohl mit einigen nicht ganz unbedenklichen Symptomen) sich weiter erstreckt, und in ihrer letzten Gestalt zur Absicht gehabt habe, die Großjährigkeit des Königs auszusprechen, und seine Regierung, natürlich unter Leitung der Faction, so gleich beginnen zu lassen; doch ist über diesen weitergehenden Plan etwas Näheres noch keineswegs bekannt, nur so viel weiß man, daß fast sämtliche Hauptlinge jener mit der Ruhe von Griechenland allerdings unverföhlichen Partei darin verwickelt, und vierundzwanzig derselben, unter ihnen Kolofoironi und Koliopulos, gefänglich eingezogen worden sind. Ob Unruhen, die an den nördlichen Gränzen des Königreichs ausgebrochen seyn sollen, und zu deren Unterdrückung dem Vernehmen nach einiges K. Bayerisches Militär mit einer Batterie, unter Kommando des Hauptmanns von Schnitzlein, abgegangen ist, mit jenen geheimen Bewegungen im Zusammenhange stehen, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Aus Speyer wird gemeldet: „Am 18. Oktober wurde Pfarrer Hochbörfen von dem Bezirks-Gerichte in Kaiserslautern von den wider ihn erhobenen Anklagen, wegen thätlicher Mißhandlung eines Schullehrers und wegen Verleumdung des dortigen Dekans und Schul-Inspektors freigesprochen, dagegen wegen Beleidigung verschiedener Beamten u. a. in Betracht seiner vierzehnmonatlichen Haft zum Minimum der Strafe, nämlich zu einmonatlichem Gefängnisse, verurtheilt. (Der Staats-Prokurator hatte auf zwei Jahre Gefängniß, 2000 Fl. Geldbuße und Kosten-Ersatz angetragen.) — Die Anklage gegen Dr. Siebenpfeiffer wird nun doch vor dem Bezirks-Gerichte von Frankenthal verhandelt werden; da indessen die Akten daselbst noch nicht wieder eingetroffen sind, so ist der Tag der Verhandlung noch nicht bestimmt. — Die Staats-Behörde hat gegen das Urtheil des Zweibrücker Bezirks-Gerichts appellirt, welches den Buchdrucker Kost wegen des Drucks eines Zeitungs-Artikels, der mit Censur-Genehmigung erschienen ist, freisprach. Kost ist bekanntlich auf andere Anklagen zu mehrmonatlichem Gefängnisse verurtheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 3. November. Gestern feierte einer der geachteten Bürger Posens, Herr Carl Friedrich Gumprecht, sein Jubiläum als Ältesten der hiesigen Kaufmannschaft. Wer so, wie der würdige Jubelgreis, ein langes schönes Leben mit ächt religiösem Sinne dem Wohle seiner Mitbürger gewidmet, indem er nicht nur durch Verwaltung von Kommunal- und Kirchenämtern das Gedeihen des

Gemeinwesens thätig gefördert, sondern überhaupt als Mensch sich stets bereitwillig gezeigt hat, Gutes zu üben, Leiden zu lindern und Dürftige zu unterstützen, dem kann der schönste Lohn, die Bürgerskrone der Anerkennung, nicht fehlen. So beehrte sich denn auch hier Alles, dem würdigen Jubilar, einer Zierde unserer Bürgerchaft, im lauten Anerkenntnisse seiner Verdienste und Tugenden die aufrichtigsten Beweise von herzlicher Theilnahme und Hochachtung zu geben. Der hochverehrte Oberpräsident unserer Provinz, Herr Flotwell, so wie die hiesige königl. Regierung ließen ihn äußerst schmeichelhaft abgefaßte Glückwünschungsschreiben durch den Herrn Ober-Bürgermeister Behm zustellen, der an der Spitze einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten zugleich einen schriftlichen Glückwunsch dieser letztgenannten Behörden darbrachte. Eine Deputation der hiesigen Kaufmannschaft überreichte im Namen derselben, neben einem ähnlichen Schreiben, ihrem verehrten Vorsteher einen schön gearbeiteten, mit sinnreichen Emblemen geschmackvoll verzierten, silbernen Pokal, als Zeichen ihrer Achtung und Dankbarkeit. Tief gerührt empfing der gefeierte Greis im Kreise zahlreicher Kinder und Enkel diese Beweise von Wohlwollen und Liebe, und weihte zugleich den Pokal auf die schönste Weise ein, indem er auf das Wohl unsers allgeliebten Königs und Seines hohen Hauses trank. Mit freudigem Jubel stimmten alle Anwesenden in diesen Toast, und reihten daran den zweiten, nicht minder herzlichen Wunsch, daß dem edlen Greise noch ein langer heiterer Lebensabend vom Höchsten beschieden seyn möge!

Ein Unteroffizier, ein Capitain d'armes, welcher für sich allein mit Frau und zwei Kindern ein kleines Haus auf dem Rambaum in Danzig bewohnte, war im Begriff, mit einem Paal Patronen zu seinem Hauptmann zu gehen, um sie diesem zu überliefern. In diesem Augenblicke trat ein Schacherjude zu ihm in das Zimmer und wollte mit ihm handeln. Der Unteroffizier rauchte während des Gesprächs seine Pfeife, wurde aber endlich ungeduldig, nahm das Paal in die Hand, und wies dem Juden die Thür. In dem Momente nun, daß dieser sie öffnete, fiel ein Funke aus der Pfeife auf die Patronen, und es erfolgte eine Explosion, deren Kraft jedoch dadurch gemildert wurde, daß glücklicherweise Fenster und Thüre in dem Augenblicke geöffnet waren. Dennoch war die Wirkung so stark, daß der hintere Giebel des kleinen Hauses zusammenstürzte, mehrere Gegenstände aus dem Zimmer auf den Hof geschleudert, und Unteroffizier, Kinder und Jude auf das Furchtbarste zerseht wurden; alle sind jedoch bis jetzt mit dem Leben davon gekommen, aber noch gefährlich krank. Die Frau war zum Glück in dem Augenblicke der Explosion abwesend. Das kleine

Haus, dessen Vordergiebel stehen geblieben ist, sich aber etwas gesenkt hat, ist in diesem Augenblick unbewohnbar und daher geschlossen.

Die Bayer. Regierung des Obermainkreises empfiehlt eine Abklochung des Fjäländ. Moses, bekanntlich auch auf dem Riesengebirge heimisch, als die beste Weberichichte.

Ediktal = Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 3ten Decem-ber v. J. zu Kokorzyn verstorbenen Fräuleins Anie-la von S wie cicka auf den Antrag der Beneficial- Erben durch die Verfügung vom 6ten Mai c. a. der erbshafliche Liquidations-Prozess eröffnet worden, so werden die unbekanntten Gläubiger der Erblasserin hierdurch öffentlich aufgefördert; in dem

auf den 3ten December c. a. Vormit-tags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Re-ferendarius Danke angefesten Termine entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmäch-tigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Brieffschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termine ausbleibenden und bis zu demselben ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forde-rungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleibt, werden verwiesen werden. Inbeson-dere werden 1) der Jgnaz von Mierzewski, 2) Jg-naz von Bninski, 3) Anton von Roznowski und 4) die 4 Schwestern des Kaver von Zarembo, Fran-ziska, Justina, Honorata und Constantia, als Real-Gläubiger, deren Aufenthalt unbekannt ist, so wie folgende, ihrem Aufenthalte nach gleichfalls unbe-kannte Personal-Gläubiger: 1) der Bediente Nowa-cki, 2) der Jude Goldschmidt, 3) der Bediente Re-sicki, 4) der Bediente Melchior Tacznowski, und 5) die Franziska und Major Anton von Gaszynskischen Eheleute, modo deren Erben, unter der vorstehend ausgedrückten Verwarnung zu diesem Liquidations-Termine vorgeladen, und wird sowohl ihnen, als den unbekanntten Gläubigern, zugleich aufgegeben, in dem gedachten Termine sich über die Wahl des Cu-rator Massae, und resp. über die Beibehaltung des Interims-Curators, Justiz-Commissarius Mittel-städt, so wie über die Höhe des demselben zu bewil-ligenden Honorars zu vereinigen. Von demjenigen, welcher sich nicht erklärt, wird angenommen werden, daß er dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen beitrete.

Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche des Termin in Person wahrzunehmen verhin-dert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Mittelstädt, Salbach

und Lauber als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen, und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Fraustadt den 2. August 1833.

Rdnial. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Am 7ten und 8ten d. Mts. Vormittags 9 Uhr sol-len in der, an der Magazinstraße hinter dem Pferde-Stall der reitenden Artillerie belegenen neuen Neu-scheune, mehrere ausgerangirte Militair- und Laza-reth-Effekten, als: Fahrzeuge, Geschirre, Sättel, Zaumzeuge, Kochgeschirre nebst Beutel und Riemen, wollenne Decken, leinene, kupferne, so wie verschie-dene andere Wirthschafts- und Küchengeräthe an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffent-lich verkauft werden.

Posen den 1. November 1833.

Rdnitgl. Train-Depot.

Eine erfahrene Wirthin und Ausgeberin wird zu Wihnachten d. J. von einer Herrschaft auf dem Lande gesucht. Eine Solche kann das Nähere er-fahren bei der Ehegattin des Kanzlei-Inspector Sperlina zu Posen, Kircherei No. 53.

Von der jetzigen Leipziger Messe, des neuesten Geschmacks Pariser Damehüte, Hauben, Bänder, Blumen, Cravatten, Colliers u. s. w. comittirt, empfiehlt zu billigen Preisen

J. E. Krzyzanowski,
Markt No. 30.

Extra seinen Pecco- und Mayer-Lhee,

= = Arac de Goa, und

= = alten Jamaica-Rumm, verkauft

Ernst Weidner in No. 82. am alten Markt.

Börse von Berlin.

Den 2. November 1833.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	97½	96½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	103½	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	103½	—
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	91½	91½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	51½	51½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	96	95½
Neum. Inter. S. heine dto.	4	95½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96½	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	100½
Ostpreussische dito	4	100½	—
Pommersche dito	4	105½	104½
Kur- und Neumärkische dito	4	—	105½
Schlesische dito	4	—	105½
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65½	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	65	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3½	4½